

Natürlich
Übernatürlich



© Copyright 2012— *Walking in the Supernatural* - Bill Johnson, Beni Johnson, Kevin Dedmon, Danny Silk, Banning Liebscher, Chris Overstreet, Judy Franklin, Paul Manwaring, Chad Dedmon and Eric Johnson

All rights reserved. This book is protected by the copyright laws of the United States of America.

DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.

P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310

Deutsche Ausgabe:

© 2013 Grain-Press, Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.

Marienburger Str. 3

71665 Vaihingen/Enz

eMail: verlag@grain-press.de

Internet: www.grain-press.de

Übersetzung aus dem Englischen:

Amelie Himmelreich

Satz: Grain-Press

Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben,
der Elberfelder Bibel entnommen

Die Bibelzitate wurden der Deutschen Rechtschreibreform angepasst.

ISBN Nr. 9783940538178

EINLEITUNG

BILL JOHNSON

Als einer der wichtigsten Bestandteile meiner Berufung, lehre ich Christen, wie sie ihr geistliches Erbe entdecken und gebrauchen können. Ich lehre sie sozusagen, welche unendlich großen Versprechen Gott uns gegeben hat und wie wir sie gebrauchen können, damit Seine Herrschaft für die Menschen sichtbar wird. Diese Herrschaft manifestiert sich immer in Reinheit und Kraft und ihre Motivation ist die Liebe Gottes.

Zuerst lehre ich dies in meiner geistlichen Familie der Bethel Church in Redding, Kalifornien, der meine Frau Beni und ich als Hauptpastoren dienen. Mit der tatkräftigen Unterstützung vieler gesalbter Co-Leiter, bringen wir Gottes Botschaft dann in das größere Feld der weltweiten Gemeinde. Wir bieten den Menschen auf die unterschied-

lichste Art und Weise immer wieder eine Kostprobe des Königreichs Gottes an. Wir sind wie Barkeeper des Heiligen Geistes, die (kostenlose) Geschmacksproben des herausragenden Kaffees unseres Vaters anbieten. Wir leiten die Leute so an, dass sie den „guten Geschmack“ kennenlernen und daraufhin auch anderen die gleiche Erfahrung ermöglichen. Die großzügige Gnade Gottes freigiebig weiterzugeben, entwickelt sich bei uns zu einer blühenden Kultur: Wir müssen selbst zuerst davon trinken und uns an der einzigartigen Mischung von Erfrischung und Entspannung erfreuen, die aus gut dosierten Mischungen des wahren „geistlichen Gourmetkaffees“ kommt.

Ein zu großer Teil der Gemeinde Gottes hat den Reichtum des Himmels auf der Bank liegen und ist der Meinung, dass wir ihn erst erhalten, wenn wir sterben und dorthin gelangen.

Die Annahme, dass der Himmel erst in Zukunft für uns zur Realität wird, hat viel zu viele von Gottes Ankündigungen in der Bibel auf Wahrheiten beschränkt, die angeblich nur unter bestimmten Voraussetzungen gelten. Die Menschen erkennen diese zwar an, erleben sie aber nie in ihrem eigenen Leben. Es ist an der Zeit, dass sich das ändert.

Viele Gläubige bleiben unreif, weil sie nie über die Offenbarung, dass sie durch Gnade errettete Sünder sind, hinauswachsen. Mit „hinauswachsen“ meine ich nicht sie „zurückzulassen“, sondern „darauf aufzubauen“. Diejenigen, die sich weiterentwickeln, verstehen, dass Gottes letztendliches Ziel nicht nur die Vergebung unserer Sünden war. Sein Ziel war die Einladung an uns, wieder zurück in eine vertraute Familienbeziehung zu kommen – als Söhne und Töchter, als vollwertige Erben. Johannes 1,12 sagt, dass wir das Recht haben, Kinder Gottes zu *werden*. Wenn Gott uns in eine Beziehung mit ihm einlädt, dann ist dies die Ein-

ladung zu einem Entwicklungsprozess und einer völligen Veränderung.

Diese Transformation unseres Lebens kann anhand eines Maßstabs beurteilt werden – an Jesus Christus, unserem Vorbild: *„Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“* (Römer 8,29). Wir werden in dem Prozess immer mehr wie Christus, unser älterer Bruder. Es ist unsere Bestimmung wieder vollkommen in das Abbild und Ebenbild Gottes, in dem wir ursprünglich geschaffen wurden, verwandelt zu werden. Unsere Errettung hat uns auch wieder zu unserer ursprünglichen Bestimmung zurückgeführt: *„Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“* (Epheser 2,10).

Unsere Werke können uns nicht retten, doch wenn sich die Frucht der guten Werke nicht in unserem Leben zeigt, fehlt uns der Beweis, dass wir neue Schöpfungen in Christus sind. Von welchen guten Werken spreche ich? Es wäre zu einfach, Jesu Lehre auf die menschlichen Möglichkeiten zu reduzieren. Neben seiner Aufforderung, die Armen mit Essen zu versorgen, die Nackten zu bekleiden und Menschen in Not zu besuchen, gebrauchte Jesus ausdrücklich den Begriff der *guten Werke*, wenn er von den Zeichen und Wundern sprach, die er vollbrachte. Er erfand weder ein neues Hörgerät, noch trainierte er Blindenhunde. Nein, Er heilte die Gehörlosen und die Blinden. Seine guten Werke offenbarten nicht nur, dass Jesus der Christus ist; sie zeigten auch, wie Seine Beziehung zu Seinem Vater aussah (siehe Johannes 14,8-12). Und Jesu Worte holen uns mit ins Boot: *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe.“* (Johannes 14,12).

Die Aussage könnte nicht deutlicher sein. Wer an Ihn glaubt, wird Zeichen und Wunder vollbringen. Doch es kommt noch besser: Wer glaubt, wird die gleiche Art von Beziehung zum Vater erleben und die gleiche Salbung des Heiligen Geistes besitzen, die Er hatte. Wir sind dazu berufen, zu dienen, wie Jesus es tat. Durch Seinen Tod und Seine Auferstehung haben wir Zugang zu allem, worüber auch Jesus verfügte, um gute Werke zu tun. Folgendes spricht Er uns zu: „... Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.“ (Johannes 20,21).

Es ist immer noch Seine Absicht, in Zusammenarbeit mit Seinen Kindern Sein Königreich auf der Erde zu bauen. Für Ihn wäre es ein Leichtes, mit einem Schlag die Herrschaft über die Erde zu übernehmen. Doch Seine Herrlichkeit und Liebe kommen am besten zum Ausdruck, wenn Er dabei die Beziehung zu den Menschen, die Er in Seinem Bild geschaffen und mit denen er einen Bund geschlossen hat, mit einbezieht.

Manche Leute haben die Geschichte des Bundes so gedreht, dass sie eher auf dem Versagen der Menschheit beruht, als auf der Natur Gottes. Seminarteilnehmer und Historiker werden gelehrt, dass christliche Erweckungen gewöhnlich zwei bis sechs Jahre andauern. Erweckung geschieht ihrer Ansicht nach hauptsächlich, um der Gemeinde Gottes eine Spritze zu verpassen. Danach sollte man sich darauf einstellen, seine normalen Geschäfte fortsetzen zu müssen. Historisch gesehen ist das richtig. Doch die Schlussfolgerung stimmt nicht. Der Wille Gottes würde hierdurch durch das, was die Gemeinde getan hat, definiert, anstatt durch das, was Gott uns zur Verfügung gestellt hat.

Gott ist immer und uneingeschränkt gut und der Bund Seiner Liebe bleibt für immer bestehen. Aufgrund dessen hat Er geplant, Seine Erde mit Menschen zu füllen, die in

Seinem Ebenbild geschaffen sind, in der richtigen Beziehung zu Ihm leben und die Autorität über der Erde ausüben, die ihnen zugesprochen wurde. So sieht Sein Königreich aus. Dies ist das normale Leben eines Christen. Alles andere wäre ein Schritt zurück.

Wenn Erweckung geschieht und der Heilige Geist ausgegossen wird, bricht die Gegenwart des himmlischen Königs herein und verdrängt den Fürst der Finsternis. Menschen erleben das Leben und die Kraft des Königreiches Gottes. Körper werden geheilt, Seelen befreit und gerettet, Gläubige wachsen in Einheit und die Gesellschaft und die Erde werden schließlich völlig transformiert.

Wahre Erweckung ruft Menschen nicht nur in die Nachfolge Gottes, sondern fordert sie auch dazu auf, ihren Platz in der Geschichte einzunehmen und mit Ihm gemeinsam Seine Herrschaft über allem zu festigen.

Der Heilige Geist kommt nicht, um uns eine Spritze zu verpassen; Er kommt, um uns dabei zu helfen, den Lauf zu Ende zu laufen und den Staffelstab an die nächste Generation weiterzugeben, weil er will, dass sich der Kraftimpuls Seines Königreiches mit jeder erfolgreichen Generation vergrößert.



Inhalt

| | |
|--|----|
| <i>Kapitel 1: Geistliches Erbe -</i> <i>Bill Johnson</i> | 13 |
| <i>Kapitel 2: Kaffee -</i> <i>Eric Johnson</i> | 19 |
| <i>Kapitel 3: Eine Kultur des Übernatürlichen -</i> <i>Danny Silk</i> | 25 |
| <i>Kapitel 4: Den Himmel öffnen -</i> <i>Kevin Dedmon</i> | 31 |
| <i>Kapitel 5: Verliebte machen den Unterschied -</i> <i>Chris Overstreet</i> | 37 |
| <i>Kapitel 6: Bist du ein Chevette oder ein Lamborghini? -</i> <i>Banning Liebscher</i> | 41 |
| <i>Kapitel 7: Zu dumm um geliebt zu werden -</i> <i>Judy Franklin</i> | 49 |
| <i>Kapitel 8: Training im Heiligen Geist -</i> <i>Chad Dedmon</i> | 55 |

| | |
|---|-----|
| <i>Kapitel 9: Zerbrochene Herzen heilen -</i> <i>Beni Johnson</i> | 61 |
| <i>Kapitel 10: Engel -</i> <i>Bill Johnson</i> | 67 |
| <i>Kapitel 11: Jesu Freude widerspiegeln -</i> <i>Paul Manwaring</i> | 73 |
| <i>Kapitel 12: Gib Ihm die Möglichkeit zu handeln -</i> <i>Kevin Dedmon</i> | 79 |
| <i>Kapitel 13: Glaube buchstabiert sich R-I-S-I-K-O -</i> <i>Chris Overstreet</i> | 85 |
| <i>Kapitel 14: Was ist normal? -</i> <i>Danny Silk</i> | 91 |
| <i>Kapitel 15: Angstfreie Zone -</i> <i>Beni Johnson</i> | 97 |
| <i>Kapitel 16: Jeden angsteinflößenden Gedanken gefangen nehmen -</i> <i>Chad Dedmon</i> | 103 |
| <i>Kapitel 17: Eine gute Grundlage für Erfolg -</i> <i>Bill Johnson</i> | 109 |
| <i>Kapitel 18: Angst vs Liebe -</i> <i>Danny Silk</i> | 115 |
| <i>Kapitel 19: Mehr als Kopfwissen -</i> <i>Banning Liebscher</i> | 121 |
| <i>Kapitel 20: Gott kennen -</i> <i>Judy Franklin</i> | 127 |

| | |
|--|-----|
| <i>Kapitel 21: Die Kraft seiner Gegenwart -</i> <i>Chris Overstreet</i> | 133 |
| <i>Kapitel 22: Sieh auf die Frucht -</i> <i>Eric Johnson</i> | 139 |
| <i>Kapitel 23: Herrlichkeit -</i> <i>Paul Manwaring</i> | 145 |
| <i>Kapitel 24: Natürlich Übernatürlich -</i> <i>Judy Franklin</i> | 151 |
| <i>Kapitel 25: Himmlische Begegnungen -</i> <i>Beni Johnson</i> | 157 |
| <i>Kapitel 26: Gott durch die Bibel begegnen -</i> <i>Bill Johnson</i> | 163 |
| <i>Kapitel 27: Rettungsschwimmer müssen schwimmen können -</i> <i>Banning Liebscher</i> | 169 |
| <i>Kapitel 28: Wir sind Arzthelfer -</i> <i>Kevin Dedmon</i> | 175 |
| <i>Kapitel 29: Braucht Gottes Königreich eine Erweckung? -</i> <i>Eric Johnson</i> | 181 |
| <i>Kapitel 30: Schechina Herrlichkeit -</i> <i>Paul Manwaring</i> | 187 |
| <i>Kapitel 31: Wunder nach dem Wirbelsturm -</i> <i>Chad Dedmon</i> | 193 |
| <i>Kapitel 32: Zeichen, über die man sich wundert</i> <i>Bill Johnson</i> | 199 |

| | |
|--|------------|
| <i>Kapitel 33: Das Erweckungs - Durcheinander - Danny Silk.....</i> | <i>205</i> |
| <i>Kapitel 34: Quelle oder Zisterne - Judy Franklin.....</i> | <i>211</i> |
| <i>Kapitel 35: Hinterlasse dein eigenes Erbe - Eric Johnson.....</i> | <i>217</i> |
| <i>Kapitel 36: Kraftvolles Gebet - Kevin Dedmon.....</i> | <i>223</i> |
| <i>Kapitel 37: Mehr als nur ein Mantel - Bill Johnson.....</i> | <i>229</i> |
| <i>Kapitel 38: Was an einem einzigen Tag alles möglich ist - Paul Manwaring.....</i> | <i>235</i> |
| <i>Kapitel 39: Auf den Bräutigam warten - Paul Manwaring.....</i> | <i>241</i> |
| <i>Kapitel 40: Bewahre dein Herz - Bill Johnson.....</i> | <i>247</i> |

Kapitel 1



GEISTLICHES ERBE

BILL JOHNSON

Was ist das Ziel eines natürlichen Erbes? Es soll den Kindern einen Vorsprung verschaffen, damit sie nicht wieder dort beginnen müssen, wo ihre Eltern angefangen haben. Eltern, die so gesegnet sind, ihren Kindern etwas Bedeutendes zu hinterlassen, geben ihnen eben diesen Vorsprung, in der Hoffnung, dass sie in ihrem Leben möglichst schnell vorwärts kommen. Auf diese Weise sorgt jede Generation für einen Aufschwung der nachfolgenden. Ein geistliches Erbe funktioniert genauso. Es ermöglicht der nächsten Generation, dort anzufangen, wo die vorherige aufgehört hat.

Der Herr möchte, dass uns dieses Prinzip neu bewusst wird, denn es ist eines der bedeutendsten und doch oft übersehenen Prinzipien des christlichen Lebens. Er will, dass jede Generation ihr geistliches Erbe weitergibt.

Wie du siehst, bekommen wir mit einem Erbe etwas umsonst, für das jemand anderes bezahlt hat. Wir können vom Herrn Gnadengaben erben, ohne selbst durch jeden

einzelnen Prozess zu gehen, den frühere Generationen durchlaufen mussten.

Ein geistliches Erbe dient dazu, dass wir noch effektiver und wirksamer den König und Sein Reich repräsentieren können. Es ist nicht zu unserer Genugtuung da. Ja, natürlich ist es erfreulich, angenehm, ermutigend und wir dürfen es genießen. Doch wir erhalten es nicht nur zu unserem eigenen Vergnügen. Ein geistliches Erbe ist dazu da, Türen zu öffnen, damit der König und Sein Königreich an noch mehr Orten Einfluss nehmen können.

Während uns ein natürliches Erbe etwas gibt, was wir vorher nicht hatten, zieht ein geistliches Erbe nur den Vorhang zurück und offenbart das, was wir bereits besitzen dürfen. Aus diesem Grund hat Moses gesagt: „... *was aber geöffnet ist, das ist ewiglich für uns und unsere Kinder bestimmt* ...“ (4. Mose 29,28, Schlachter Bibel). Ein geistliches Erbe zu erhalten ist, als ob man erfährt, dass irgendjemand schon vor Jahren, zehn Millionen Euro auf dein Konto eingezahlt hat. Du hattest die ganze Zeit dieses Geld, doch jetzt bist du frei es auszugeben, weil du erfahren hast, dass das Geld dir gehört.

Das ist es, was Paulus erklären wollte, als er schrieb:

So rühme sich nun niemand irgendwelcher Menschen; denn alles gehört euch: Es sei Paulus oder Apollos oder Kephass oder die Welt, das Leben oder der Tod, das Gegenwärtige oder das Zukünftige – alles gehört euch; ihr aber gehört Christus an, Christus aber gehört Gott an.
(1. Korinther 3,21-23, Schlachter Bibel)

Die Tragik der Vergangenheit war, dass Erweckung kam und ging und die nachfolgenden Generationen den Erfolgen der vorhergegangenen Generationen Denkmäler errichtet haben, ohne je das geistliche Land zu erhalten und

besetzen, das ihnen eigentlich vererbt wurde. Sie erbten das Land umsonst, doch sie haben nicht den Preis bezahlt es weiterzuentwickeln, also verloren sie es wieder.

Der schnellste Weg etwas wieder zu verlieren ist, eine defensive Haltung einzunehmen, in der man nur erhalten möchte, was man hat, anstatt es durch eigene Arbeit zu vermehren. Wir lernen dies in dem Gleichnis mit den Talenten, wo Gott denjenigen Mann verurteilt, der von seinem Geld keinen Gebrauch macht, sondern es im Boden vergräbt (siehe Matthäus 25). Sich gegen Erweiterung und Wachstum zu entscheiden, ist gleichzeitig eine Entscheidung, genau das zu verlieren, was wir zu beschützen versuchen.

Es war niemals so gedacht, dass jede zweite oder dritte Generation wieder von Null anfangen muss. Gott möchte jede Generation auf ein höheres Niveau bringen, als die vorherige. Jede Generation stößt in ihren Erfahrungen an eine Decke, die wiederum zum Boden der nächsten Generation wird. Gewisse Dinge, die heute für uns selbstverständlich sind, haben die vorangegangene Generation gewaltig viel gekostet.

Wie bewegen wir uns also in ein neues Gebiet hinein? Indem wir jedes Prinzip auf dem Nächsten aufbauen. Die Wahrheit ist fortschreitend und mehrdimensional. Sie entwickelt sich weiter während wir wachsen und fängt trotzdem nie an, seiner Grundlage zu widersprechen. Ein neues Maß und Level an Salbung schafft es, dass sich die Realität der Bibel für uns ändert.

Momentan entwickelt sich eine völlig neue Generation. Ich bete und glaube, dass diese Generation in einer Salbung leben wird, die es so bisher noch nicht gegeben hat – nicht einmal damals bei den Jüngern. Mit einer höheren Offenbarung wird diese Generation nicht an die natür-

lichen Prinzipien, wie Erntezeiten oder „Zeiten der Erweckung“, gebunden sein. Jesus sagte: „... *Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und schaut die Felder an! Denn sie sind schon weiß zur Ernte.*“ (Johannes 4,35). Im Königreich Gottes sollte jeder Tag ein Tag der Ernte sein. Unerreichbar scheinende Menschen sollten in nur einem Augenblick für den Herrn gewonnen werden, ohne jegliche Saat oder Vorbereitung oder spezielles Umsorgen.

Mit einer minderwertigen Salbung und Offenbarung müssen wir nach natürlichen Prinzipien und Grenzen leben, um geistliche Ergebnisse zu erhalten. Doch Jesus sagte: „*Hebt eure Augen auf*“, was so viel bedeutet wie: „Mit der Art, wie du die Dinge jetzt siehst, kannst du nicht nach der Offenbarung handeln, die ich dir geben möchte.“ Wir müssen unseren Blick auf Höheres richten und von der Salbung und Offenbarung derjenigen profitieren, die vor uns hergegangen sind.

Jesus trug den Geist Gottes ohne Einschränkung. Je mehr Vollmacht und Richtungsweisung du und ich vom Geist Gottes erhalten, desto mehr sollte unser Leben geistliche Realitäten freisetzen.

Gedankenanstöße

Hast du jemals darüber nachgedacht, dass dein persönliches Erbe des Himmels jetzt eine Realität für dich sein kann? Wie hast du in ihr gelebt? Zusammen mit welcher Person hast du versucht, in eurem Erbe zu wachsen?

.....

.....

.....

Hast du schon einmal in Betracht gezogen, dieses geistliche Erbe an die nächste Generation weiterzugeben? Wie denkst du, würde das aussehen? Was ist momentan deine größte Herausforderung in dieser Hinsicht?

.....

.....

.....

Hast du ein hart erkämpftes Gebiet einfach nur besetzt, anstatt es zu erweitern oder weiterzuentwickeln? Wie würdest du deine „Erfolgsgeschichte“ beschreiben? Kannst du sie noch verbessern?

.....

.....

.....

Meditation

Es ist der Wunsch des Herrn, dass das geistliche Gebiet, das du besetzt, und die Lebensbereiche, in denen du beständig Seine Autorität demonstrierst, größer und kraftvoller werden. Das geschieht, wenn du mit Seinem Geist gehst und du den nachfolgenden Generationen dein Erbe weitergibst.

Demütige dich vor Gott und bitte Ihn, dir zwei Dinge zu zeigen; zum einen, in welcher Situation du dich ganz real befindest und zum anderen, was du damit anfangen sollst. Sei offen für alles, was Er dir vielleicht sagen möchte. Vielleicht möchte er dich loben. Vielleicht möchte er dich korrigieren. Was auch der Fall sein mag, Er liebt dich und Er will sehen, dass du in deiner vollen Bestimmung lebst.

Kapitel 2



KAFFEE

ERIC JOHNSON

Vor einigen Jahren las ich eines Nachts vor dem Zubett-Gehen in meiner Bibel, als ich spürte, wie der Herr zu mir sprach: „Ich werde dich mit auf den Gipfel des Berges nehmen, um dich etwas zu lehren.“ Die darauffolgenden 18 Monate machte ich einzigartige und lustige Erfahrungen, und sie hatten etwas mit Kaffee zu tun (was nun wirklich zu den schönen Dingen im Leben zählt).

Es fing eines Abends im Drive-In eines Starbucks an. Ich hatte gerade meine Bestellung für eine Tasse puren schwarzen Genusses – Kaffee – abgegeben. Als ich an das Fenster heranfuhr, reichte mir der Angestellte mein Getränk und sagte: „Das Auto vor Ihnen hat bereits für Ihr Getränk gezahlt.“ *Das ist echt nett*, dachte ich mir.

In der darauffolgenden Woche befand ich mich wieder im gleichen Drive-In und wartete auf meine Tasse des puren Genusses, doch diesmal musste ich ungewöhnlich lange in der Schlange stehen. Als ich schließlich das Fenster erreichte, um mein Getränk zu erhalten, sagte der Mann im

Fenster diesmal: „Entschuldigen Sie bitte vielmals. Wir hatten leider einen Zwischenfall, darum geht Ihr Getränk heute Abend aufs Haus.“ Ich musste also zwei Mal hintereinander für meine Tasse Kaffee nicht bezahlen.

Dies ging 18 Monate so weiter. Die ganze Zeit über fiel es mir sehr schwer, für eine Tasse oder eine Packung Kaffee zu bezahlen.

Ein andermal hatte ich in der Gemeinde ein 15-minütiges Treffen mit einem unserer Mitarbeiter. Da es nur ein kurzes Gespräch war, trafen wir uns im Treppenhaus am Ende eines langen Ganges. Am anderen Ende des Ganges befindet sich unser *HeBrews* Coffee Shop. Während unseres Gesprächs dachte ich mir: *Ich hätte jetzt sehr gerne eine Tasse Kaffee.* Ich fasste mir den Plan, nach dem kurzen Treffen hinunter zu *HeBrews* zu gehen, um mir eine Tasse zu holen. Als diese Gedanken gerade meinen Kopf füllten, kam ein netter Herr mit einem Becher Kaffee in der Hand auf uns zu und sagte: „Ich habe keine Ahnung, warum ich diesen Kaffee gekauft habe. Ich trinke nicht einmal Kaffee. Möchte von Ihnen jemand ihn gerne haben?“ Ich sah kurz zu dem Mitarbeiter hinüber, mit dem ich das Treffen hatte und als er verneinte, nahm ich den Becher Kaffee dankbar an.

Als sich diese 18 Monate vor mir entfalteten, eröffneten sie mir etwas ganz Neues: Ein Teil meiner Persönlichkeit neigte dazu, die Dinge nicht mehr zu schätzen, von denen ich genug bekommen hatte. Dieses Erlebnis lehrte mich, mehr zu empfangen, als ich normalerweise als angenehm empfand. Außerdem wurde mir klar, dass ich nicht die Erlaubnis habe etwas zu stoppen, sobald ich genug davon habe. Ich musste lernen, im Überfluss zu leben.

Wenn wir beginnen, in ein neues Verständnis des Überflusses hinein zu wachsen, ist es ganz normal, dass anfangs Gedanken wie: *Ich verdiene das nicht* oder *Warum ich?* auf-

kommen. Das ist zwar richtig, doch dieser Überfluss ist davon nicht abhängig. Er hängt nämlich von der Tatsache ab, dass Gott von Natur aus so extravagant ist. Wir haben nicht das Recht, diesen Überfluss abzulehnen oder zu stoppen, wenn er einmal fließt.

Was wir nicht vergessen dürfen, ist, dass Seine Güte uns zur Umkehr führt (siehe Römer 2,4). Wir tendieren dazu, diesen Vers umzudrehen und mit der Einstellung zu leben, dass Umkehr uns zu Seiner Güte führt. Gottes Plan ist schon immer, dass Er Seine Güte über uns ausschüttet und uns damit offenbart, dass wir umkehren und unsere Denkweise ändern müssen. Es ging niemals um das, was wir leisten können.

Wenn wir erwarten, dass er uns Seine Güte anvertraut, dann müssen wir lernen, sie nicht zurückzuweisen.

Manchmal ist mir so viel Überfluss und Gunst begegnet, dass es mich wirklich verunsichert hat. Es hat mich mehr demütig gemacht, als irgendetwas anderes je zuvor. Die Lehre, die ich hieraus ziehe ist, dass ich dafür verantwortlich bin, meine Position in dieser Gunst zu halten. Darum ging es Paulus, als er schrieb:

„Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht!“ (Galater 1,8).

Was er hiermit ausdrückt, ist: „Lasst es nicht zu, dass andere Lehren euch aus dieser Gunst und Gnade nehmen, von der ich euch erzählt habe. Denn es liegt in der Natur des Menschen, durch ‚Umkehr‘ mehr von Seiner Güte erhalten zu wollen. Wenn dies wirklich der Fall wäre, dann läge die Grundlage der Gnade in unseren Fähigkeiten – und wir würden stolz werden.“

Wenn wir uns entscheiden in der Lüge zu leben, dass

Seine Güte auf dem basiert, was wir tun können, beschränken wir uns auf das, was menschlich möglich ist. Wenn wir jedoch Seine Gnade annehmen, widersetzen wir uns sowohl Logik und Vernunft als auch der physischen Wirklichkeit und Realität dieser Welt und tun das, was menschlich eigentlich unmöglich ist.

In seinen Briefen lässt Paulus einige Worte fallen, die uns einen Einblick geben, in welcher Offenbarung er bezüglich des Evangeliums der Gnade lebte. Diese Ausdrücke sind *armselige Elemente* und *Grundsätze der Welt* (siehe Galater 4,9, Elberfelder; Kolosser 2,8, Schlachter Bibel). Paulus sprach sich hier stark dafür aus, dass wir nicht mehr unter dem religiösen System dieser Welt leben.

Als Jesus auf dem Wasser ging, geschah etwas Besonderes (siehe Matthäus 14,25). Nicht nur, dass es ganz einfach unglaublich war, was Er tat; er zeigte auch, wozu wir ebenfalls in der Lage sind. Jesus machte deutlich, dass es ein Level an Autorität gibt, das es uns ermöglicht, uns über die natürlichen Gesetze des Universums hinwegzusetzen. Er widersetzte sich nicht nur der Logik und Vernunft des menschlichen Verstandes, sondern zeigte auch, dass es die Möglichkeit gibt, mit dem Bewusstsein zu leben, dass die „Gesetze“ dieser Welt der Autorität des Königreiches Gottes untergeordnet sind.

Ich bin fest davon überzeugt, dass der Tag kommen wird, an dem der Leib Christi so stark in einer neuen Autorität wandelt, dass es die himmlische Welt in Staunen versetzt. Ich denke immer wieder darüber nach, was Jesus wohl meinte, als er sagte: „Ihr werdet viel größere Dinge tun als ich je getan habe“ (siehe Johannes 14,12). Dies ist eine ziemlich erstaunliche Aussage, wenn man bedenkt, was Jesus zu Seinen Lebzeiten alles getan hat. Lasst uns also unseren Platz in Seiner Gnade einnehmen!

Gedankenanstöße

Was hat Gott Eric über die richtige Haltung im Überfluss gelehrt? Erkläre die Lektion in eigenen Worten. Warum wollte Gott Eric dies deutlich machen?

.....

.....

.....

Hat Gott in deinem Leben schon einmal eine „Zeit des Lernens“ angestoßen? Falls ja, was hat Er dich gelehrt? Hastest du etwas mit dem Beginn dieses Lernprozesses zu tun? War es gut so?

.....

.....

.....



Meditation

Es gibt unendlich viele lebensspendende Lektionen, die Gott dich lehren will. Jeder von uns wurde geschaffen, ein weiterfließender Strom des Lebens zu sein. Als du gläubig wurdest, wurdest du in einen konstanten Fluss des Lebens hineingenommen und es liegt in deiner Verantwortung, darin zu bleiben.

Nirgends in der Bibel heißt es: „Wenn du genug hast, stell es einfach ab.“ Im Gegenteil: Sie sagt uns, dass wir um noch mehr bitten sollen (siehe Sacharja 10,1). Gerade wenn du denkst, dass du genug hast, sagt Gott: „Du hast noch nicht einmal begonnen, an der Oberfläche von dem, was ich für dich habe, zu kratzen.“

Verlasse dein unzulängliches Verständnis von Gottes Güte. Bringe dich voller Dankbarkeit in eine Position des Überflusses Gottes.

Kapitel 3



EINE KULTUR DES ÜBERNATÜRLICHEN

DANNY SILK

Vielleicht ist dir die Bethel Church in Redding, Kalifornien, ein Begriff. Falls ja, dann ist es gut möglich, dass dir auch schon Zeugnisse von den übernatürlichen Dingen – besonders Heilungswunder – die dort regelmäßig passieren, zu Ohren gekommen sind. Was viele nicht wissen, ist, dass diese übernatürlichen Vorkommnisse unmittelbar mit der Kultur des Übernatürlichen zusammenhängen, die unsere Gemeinschaft von Gläubigen in Bethel seit über einem Jahrzehnt entwickelt hat.

Im Herzen dieser Kultur steckt die Überzeugung, dass Jesus uns vorgelebt hat, wie das Leben eines Christen aussehen sollte. Er hat uns erklärt, dass all die übernatürlichen Dinge, die durch ihn passierten, direkt aus der innigen Beziehung mit Seinem Vater flossen. Und genau diese Verbundenheit ist es, die Er uns durch Seinen Tod und Seine Auferstehung ermöglichen wollte. Daher können wir nur

einen übernatürlichen Lebensstil – einen, in dem uns Zeichen und Wunder folgen – leben, wenn wir unsere wahre Identität als Söhne und Töchter Gottes finden.

Die Leiter der Bethel Church haben sich mit dieser Wahrheit bewaffnet und verstehen es als ihre wichtigste Aufgabe, die Gläubigen zu bevollmächtigen, dass sie Gott kennenlernen und in der Fülle dessen leben, was Er über sie sagt. Weil diese Grundwerte gelehrt und vorgelebt wurden, haben wir als Gruppe immer mehr Glauben und Mut bekommen, den Himmel auf die Erde zu bringen.

Einer der grundlegenden Werte in der Bethel Church ist *Ehre*. Ehre schafft lebensspendende und lebensfördernde Beziehungen. Der Schlüssel zu gegenseitiger Ehre ist, dass man würdigt, wer der oder die andere als Person ist. Dies können wir jedoch nur, wenn wir erkennen, welche Identität und Rolle Gott jedem einzelnen gegeben hat.

Wir sehen dies in folgender Aussage Jesu:

Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen. (Matthäus 10,41)

Namen und Titel sind etwas Wichtiges. Mutter, Vater, Sohn, Tochter, Apostel, Prophet, Christ, Mensch: Solche Bezeichnungen definieren die Rolle und Identität einer Person. Wenn sie auf die richtige Art und Weise gebraucht werden, etablieren sie die Beziehungen so, wie Gott sie sich vorgestellt hat. Jeder gibt bzw. erhält also einen speziellen Lohn, wodurch wiederum alle ermutigt und gestärkt werden.

Eine Kultur der Ehre entsteht, wenn eine Gemeinschaft lernt, Menschen in ihren gottgegebenen Identitäten zu unterscheiden und anzunehmen. Die Namen „Apostel“,

„Prophet“, „Lehrer“, „Pastor“ und „Evangelist“ und ihre unterschiedlichen Salbungen, Denkweisen und Begabungen schaffen ein Netzwerk von Beziehungen, die dazu dienen, den Fokus und Prioritäten des Himmels auf die Erde zu bringen. Bezeichnungen wie „Söhne der Freiheit“ und „Kinder des Lichts“ definieren, wie wir uns gegenseitig ehren können und wie wir miteinander umgehen müssen. Das gilt besonders dann, wenn bei einer Person in Bezug auf Verhalten und Beziehungen, Disziplin und Wiederherstellung nötig sind. Beschreibungen wie „königlich“, „wohlhabend“ und „großzügig“ prägen die Beziehung, die wir zu unseren eigenen Mitteln und gleichzeitig zu der gesamten Gesellschaft haben, denn die Gemeinde ist dazu berufen, sie zu segnen und ihr mit der Liebe und Kraft des Himmels zu begegnen.

In einer Kultur der Ehre leiten die Leiter mit einer Haltung der Ehre. Sie haben den Mut, die Menschen so zu behandeln, wie die Namen, die Gott ihnen gibt, es ausdrücken und nicht wie andere Menschen sie vielleicht bewerten. Sie behandeln sie wie freie Söhne und Töchter, nicht wie Sklaven; wie Gerechte, nicht wie Sünder; wie Reiche, nicht wie Arme. Außerdem erkennen diese Leiter an, dass es eine gegenseitige Abhängigkeit zwischen den verschiedenen Salbungen gibt, die Gott unter Seinen Leitern verteilt hat. Es ist ihre Bestimmung, als Team zusammenzuwirken, damit wie durch einen Trichter, der Himmel auf die Erde gebracht werden kann.

Solche Leiter lehren und predigen ein Evangelium, welches anerkennt, dass Gott vollkommen gut ist und Er die Liebe und der Friede ist. Sie suchen nach Anzeichen dafür, dass sich diese Realitäten auch eindeutig manifestieren, denn dadurch wird ihnen bestätigt, dass Gottes Gegenwart in ihrer Kultur auch wirklich willkommen ist.

Wenn Seine Gegenwart zunimmt, werden auch Sicherheit und Freiheit stärker. Solche Leiter entwickeln nun Wege, die den Menschen helfen, in dieser Kultur der Freiheit miteinander zurechtzukommen. Sie finden eine Art zu konfrontieren, die sich mit der Gott-gegebenen Identität der Menschen deckt und sie werden von der Leidenschaft, die Verbindungen, die Gott baut, zu beschützen und wachsen zu lassen, motiviert.

Und schließlich führen die Leiter in einer Kultur der Ehre, ihre Leute an den Punkt, dass sie diese Ehre des Königreiches Gottes in der Gesellschaft weitergeben. So können auch unsere Städte das Leben erfahren, welches in unserer Gemeinschaft fließt.

Die eindeutige Frucht einer neuen Kultur der Ehre ist, dass das Auferstehungsleben Gottes anfängt in das Leben, das Zuhause und die Gesellschaft der Menschen zu fließen. Sie bringt Heilung, Wiederherstellung, Segen, Freude, Hoffnung und Ganzheit. Wenn wir diese Früchte nicht sehen, müssen wir uns fragen, ob wir die Menschen um uns herum wirklich so ehren, wie wir es sollten.

Gedankenanstöße

Eine Kultur der Ehre klingt nach einem Ort, an dem es sich gut leben lässt; einem Ort, an dem man wirklich aufblühen kann. Aber während du lernst, andere zu ehren, wirst du immer wieder in Situationen geraten, die deine Liebe herausfordern. Wie zeigst du jemandem Ehre, der gegen andere gesündigt hat? Wie zeigst du jemandem Ehre, der dich ablehnt?

.....

.....

.....

Hast du irgendwann in deinem Leben schon einmal eine Kultur der gegenseitigen Ehre erlebt? Falls ja, wie war das? Inwiefern hatten andere und du eine größere Freiheit als zuvor, Gottes Liebe weiterzugeben?

.....

.....

.....

Kann eine einzelne Person anfangen, eine ansteckende Kultur der Ehre zu entwickeln, ohne dass sie von gleichgesinnten Menschen umgeben ist? Aus welchen Gründen bist du dieser Meinung?

.....

.....

.....

Meditation

Eine Kultur der Ehre beschreibt, wie die Herzenskultur einer Gemeinde aussehen muss, um die Gegenwart Gottes auf lange Sicht empfangen und erhalten zu können. Geistliche Fruchtbarkeit und Weisheit entspringen dem gut gedüngten und bewässerten Erdboden der gegenseitigen Ehre.

Bitte Gott, dir zu zeigen, welche Schritte du persönlich unternehmen kannst, um zu einer Kultur der Ehre im weltweiten Leib Christi beizutragen – unabhängig davon, ob du Teil einer Gemeinde bist, die Wert auf eine bewusste Kultur der Ehre legt, oder nicht.

Kapitel 4



DEN HIMMEL ÖFFNEN

KEVIN DEDMON

Ich dachte früher immer, dass Menschen im Vollzeitdienst eine spezielle übernatürliche Salbung und Fähigkeit haben, welche normale, Alltagschristen nicht erreichen können. Als ich jedoch 1981 den vollzeitlichen Dienst begann, löste sich dieser Mythos sehr schnell auf. Ich merkte, dass ich keine größere übernatürliche Fähigkeit hatte als zuvor, obwohl ich jetzt offiziell ein Pastor war. Auch die anderen Pastoren, die ich kannte, besaßen so etwas nicht. Viele von ihnen verließen sich sogar in keiner Weise auf eine übernatürliche Bevollmächtigung, sondern auf ihr eigenes angeborenes Charisma und ihr natürliches Talent.

Viele der großen Erweckungsträger der Geschichte waren anfangs ganz normale Christen mit sehr gewöhnlichen Hintergründen, wie auch ich einen habe. Smith Wigglesworth beispielsweise, war Klempner, bevor er einer der Generäle der Heilungserweckung des 20. Jahrhunderts wurde. John G. Lake war Manager im Versicherungsgewerbe, bevor er einer der größten Erweckungsträger der

frühen 1900er Jahre wurde. William Branham arbeitete in der Wartung und als Reparateur für ein Energieunternehmen und hatte keinen Schulabschluss und doch sah er einige der erstaunlichsten Wunder in der Geschichte der Gemeinde Gottes.

Maria Woodworth-Etter war Hausfrau und Mutter bevor sie als Reisepredigerin umherzog, überall die Kranken heilte und somit dazu beitrug, die Pfingstbewegung einzuleiten.

Aimee Semple McPherson war die Witwe eines Missionars, der nur sehr zögerlich die Einladung, auf einem Schiff zu predigen, annahm, weil niemand anders dafür gefunden werden konnte.

Jesus fragte nicht nach einem Diplom oder einer bestimmten Abstammung, als er begann, die Jünger auszurüsten (siehe Lukas 6,12-16). Er rief sogar speziell diejenigen, die nach weltlichem Maßstab eher gewöhnlich schienen. Es waren ganz normale Menschen, die aus allen möglichen Gesellschaftsschichten kamen (siehe 1. Korinther 1,26-29).

Mir wurde ziemlich schnell bewusst, dass mir die gleiche Einladung galt, die Welt zu verändern, wie es auch die Jünger der Bibel und die Generäle der Erweckungen in der gesamten Kirchengeschichte getan hatten. Was hatten sie denn schon, was ich nicht habe? Ich trage den gleichen Geist, den auch sie hatten. Ich habe die gleiche Autorität. Der einzige Unterschied liegt darin, dass sie die Schlüssel entdeckten, mit denen sie den Himmel öffnen konnten und das erlaubte ihnen, ganz natürlich ein übernatürliches Leben zu führen.

Jesus gab all Seinen Jüngern folgenden Auftrag:

„... predigt und spricht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt!“ (Matthäus 10, 7-8).

Der Auftrag an uns ist immer noch der gleiche wie der, der damals an die ersten Jünger ging. Jeder von uns, egal wie gewöhnlich wir uns vielleicht fühlen, ist dazu berufen, das Königreich Gottes auf außergewöhnliche Art und Weise auf die Erde zu bringen.

Interessanterweise wandte sich Jesus nicht an Johannes, den Jünger der Vertrautheit, und sagte: „Oh, Johannes, ich habe ganz vergessen, dass du eher introvertiert bist. Ich weiß, dass du den ‚geheimen Ort‘ der Intimität bevorzugst, wo du deinen Kopf an meine Schulter legen kannst. Ich weiß, dass du kein Evangelist bist. Du musst wirklich nicht gehen. Ich werde einfach Petrus schicken. Er ist extrovertiert. Er hat kein Problem damit, zu Leuten irgendetwas zu sagen und bei jeder Gelegenheit ein neues Risiko einzugehen!“ Nein, Jesus sandte alle zwölf Jünger, ungeachtet ihrer Persönlichkeit, ihres Temperaments oder ihrer Begabung. Er sandte den Introvertierten mit dem Extrovertierten, den Schüchternen mit dem Wagemutigen, den Unbegabten mit dem Begabten, damit sie die Gute Nachricht predigen und demonstrieren.

Genauso hat Gott jeden von uns dazu berufen, ein außergewöhnlich übernatürliches Leben zu führen. Als ich anfang, einen übernatürlichen Lebensstil zu entwickeln, war ich von den neuen Qualitäten der Risiken, auf die ich mich einließ, oft eingeschüchtert und fühlte mich nicht gut genug dafür. Ich war mir meiner eigenen Unfähigkeit immer bewusst.

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass, wenn Gott mich gebrauchen kann, um das Außergewöhnliche zu tun, Er wirklich jeden gebrauchen kann.

Gottes Plan ist es, dass jeder Gläubige ein Träger Seines außergewöhnlichen Königreiches ist, so wie der Apostel Paulus in Kolosser 1,27 lehrt: „... *Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.*“ Wir sind gerufen, ein natürlich übernatürliches Leben zu führen, denn „*Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.*“ (Hebräer 13,8).

Gedankenanstöße

Denke über die Tatsache nach, dass das Königreich Gottes, welches hier auf der Erde sehr außergewöhnlich erscheint, im Himmel ganz normal ist. Hilft dir dies, eine Brücke von deinem gewöhnlichen Leben zu einem Leben des übernatürlichen Überflusses zu schlagen? Gibt es praktische Schritte, die du gehen kannst, um sicherzugehen, dass du im übernatürlichen Leben des Königreiches Gottes wächst und noch mehr darin lebst?

.....

.....

.....

Wer war die erste Person, von der dir bewusst wurde, dass sie himmlische Gnade und übernatürliche Kraft verkörpert? Was hast du mit dieser Person gemeinsam?

.....

.....

.....

Glaubst du, dass Gott dich noch viel mehr gebrauchen will, als du dich von ihm gebrauchen lassen willst? Was ist für dich der Hauptgrund dafür, mehr von Seinem Königreich in deinem Leben sehen zu wollen?

.....

.....

.....

Meditation

In der Bibel finden wir einen Bericht nach dem anderen davon, wie Gott Menschen gebrauchte, die sich eigentlich nicht geeignet fühlten, Seinen Auftrag auszuführen. Gideon ist hier ein gutes Beispiel: Als Gott ihn beauftragte, mit sehr geringen, anscheinend unzulänglichen Mitteln den Kampf gegen einen Respekt einflößenden Feind anzuführen, fühlte sich dieser dafür völlig ungeeignet (siehe Richter 6). Als Gott ihn aufforderte, sich zu erheben und etwas gegen die Ungerechtigkeit, die das Volk Gottes zu der Zeit erfuhr, zu unternehmen, brachte er nur heraus: „Ich bin der Kleinste. Ich bin der Schwächste. Was kann ich schon tun?“

Der Schlüssel dazu, ein natürlich übernatürliches Leben zu führen, ist das Bewusstsein, dass, was auf der Erde außergewöhnlich erscheint, in Seinem Königreich ganz normal ist. Das Königreich Gottes ist an sich gewöhnlich außergewöhnlich und dieses außergewöhnliche Königreich ist in uns (siehe Lukas 17,21). Darum sollte es normal sein, dass außergewöhnliche Dinge passieren, wenn wir Gottes Königreich durch unser Leben freisetzen. Denn dann können wir unglaubliche Dinge erleben: Wunder, Heilungen, prophetische Einsichten in Situationen und in das Leben der Menschen und die Befreiung der Unterdrückten.

Bitte Gottes Geist, in deiner Gewöhnlichkeit Sein außergewöhnliches Königreich entstehen zu lassen. Bitte ihn, dass er dir die Fähigkeit gibt, auf dem Wind Seines Geistes zu segeln, wohin Er dich auch führt.

Kapitel 5



VERLIEBTE MACHEN DEN UNTERSCHIED

CHRIS OVERSTREET

Gottes Liebe zu kennen, bedeutet, Gottes Liebe zu erleben. Und was wir erleben, können wir auch an andere weitergeben. Mike Bickle, der Vorsteher des Internationalen Gebetshauses in Kansas City, lehrt, dass Verliebte mehr Arbeit erledigen können als reine Arbeiter! Gottes Liebe verändert die Welt in uns, was wiederum die Welt um uns herum verändert.

Liebe ist aktiv, nicht passiv. *„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“* (Johannes 3,16). Gottes Liebe muss die Grundlage für alles sein, was wir in unserem Leben tun. Wir lieben andere Menschen mit Gottes liebendem Herzen, weil Er uns zuerst geliebt hat. Es ist die Liebe Christi, die uns zum Handeln veranlasst.

1996 fand ich mich in einem tiefen Loch wieder. In einer Gefängniszelle kniete ich mich mit meinen 375 Pfund

ÜBER DIE AUTOREN

Bill Johnson ist ein Pastor in der fünften Generation mit einem reichen Erbe im Heiligen Geist. Bill und seine Frau Beni sind die leitenden Pastoren der Bethel Church in Redding, Kalifornien. Sie dienen einer wachsenden Anzahl von Gemeinden, die eine überkonfessionelle Partnerschaft auf Leitungsebene eingegangen sind um Erweckung zu sehen. **Beni Johnson** beaufsichtigt die Fürbitte und das Gebetshaus in der Bethel Gemeinde. Ihr Ansatz in der Fürbitte macht übernatürliche Erfahrungen mit dem Herrn für jeden zugänglich. Die drei Kinder von Bill und Beni und ihre Ehepartner sind alle im Vollzeitdienst tätig. Sie haben acht wunderbare Enkelkinder.

Eric Johnson ist Mitglied des Senior Leadership Team in der Bethel Gemeinde und ist auch der leitende Aufseher für den 2ten Jahrgang der *Bethel Supernatural School of Ministry*. Eric ist Pastor in sechster Generation mit einem Hunger, dass Menschen die Kraft Gottes in ihrem Leben erleben. Seine Frau Candace und er haben eine Leidenschaft, Transformation in den Nationen zu sehen. Eine ihrer schönsten Aufgaben ist die Erziehung ihrer beiden Töchter, Kennedy und Selah.

Danny Silk dient als leitender Pastor in der Bethel Church. Er ist Leiter des *Global Transformation Instituts*, der *Healing Rooms* und der Stadt-evangelisation. Er beaufsichtigt auch die Mitarbeiterentwicklung in der Bethel Gemeinde. Danny und seine Frau Sheri leiten *Loving on Purpose*, eine Organisation mit dem Ziel, Familien und Gemeinschaften auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu stärken.

Kevin Dedmon hat einen Reisedienst, der sich darauf konzentriert, Gemeinden auszurüsten, zu bevollmächtigen und zu aktivieren, damit sie übernatürliche Evangelisation durch Zeichen und Wunder, Heilungen und Prophetien ausüben können. Er hat einen Master in Gemeindeleitung und ist seit mehr als 25 Jahren im vollzeitlichen Dienst. Er und seine Frau sind Teil des Mitarbeiterstabes der Bethel-Gemeinde.

Chris Overstreet dient als evangelistischer Pastor der Bethel Gemeinde und der *School of Supernatural Ministry*. In seinem Dienst geschehen viele Wunder, Errettungen und Lebensveränderungen, da Chris ein natürlich übernatürliches Leben lebt. Chris und seine Frau Stefanie, eine examinierte Krankenschwester, haben ein Herz für Mission. Sie reisen weltweit, um gewöhnliche Menschen in übernatürlicher Evangelisation auszubilden.

Banning Liebscher Banning Liebscher und seine Frau SeaJay sind seit über zehn Jahren Teil des Mitarbeiterstabs der Bethel Gemeinde in Redding. Sie sind die Leiter der *Jesus Culture*, ein Dienst, der sich dem Mobilisieren und Ausrüsten einer neuen Generation von Erweckungsträgern und ihrer weltweiten Aussendung gewidmet hat. Banning ist der ehemalige Jugendpastor der Bethel Church und einer der Hauptverantwortlichen in der *School of Supernatural Ministry*.

Judy Franklin arbeitet für den Pastor der Bethel Gemeinde, Bill Johnson. Ihre Erfahrungen, die sie mit Gott gemacht hat, haben sie für viele zu einer Brücke in den unsichtbaren Bereich gemacht. Sie hat ein Herz es anderen zu zeigen, wie man in einer engen Beziehung mit Gott leben kann. Sie hat drei Kinder, sieben Enkelkinder und einen Urenkel.

Chad Dedmon hat Erfahrungen als vollzeitlicher Pastor in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Chad und seine Frau Julia wurden ordiniert als Diener des Evangeliums durch Dr. Rolland und Dr. Heidi Baker von Iris Ministries sowie von den Hauptleitern Bill und Beni Johnson der Bethel-Gemeinde. Sie wohnen in Orange County, Kalifornien und reisen in ihrem Dienst durch die ganze Welt.

Paul Manwaring ist Pastor und Mitglied des Senior Management Teams der Bethel Gemeinde. Er ist verantwortlich für die Betreuung von Global Legacy, einem apostolisch, beziehungsorientierten Netzwerk von Leitern. Er war 19 Jahre lang im Management eines Gefängnisses in England tätig und ist staatlich geprüfter psychiatrischer Krankenpfleger. Er hat einen Abschluss für Management an der Cambridge University. Paul ist verheiratet und hat 2 Söhne und 2 Enkelsöhne.

Bücher aus der Bethel-Gemeinde in
Redding/Kalifornien im Grain-Press Verlag

- Kultur der Ehre* - Danny Silk
Die Praxis der Ehre - Danny Silk
Und der Himmel bricht herein - Bill Johnson
Träger seiner Gegenwart - Bill Johnson
Gottes Angesicht sehen - Bill Johnson
Das persönliche Krafttraining im Herrn - Bill Johnson
Neues Denken, Neue Vollmacht - Bill Johnson
Geistlicher Espresso - Bill Johnson
Natürlich Übernatürlich - Bill Johnson
Momentum - Eric & Bill Johnson#
Der Himmel ist hier - Bill Johnson & Mike Seth
Der übernatürliche Lebensstil - Kris Vallotton
Wie im Himmel also auch auf Erden - Kris Vallotton
Basis Training für den prophetischen Dienst - Kris Vallotton
Moral Revolution - Kris Vallotton
Die übernatürliche Kraft der Vergebung - Kris & Jason Vallotton
TNT - Übernatürliche Evangelisation - Kevin Dedmon
Risiko Faktor - Chad & Kevin Dedmon
Den Himmel aufschließen - Kevin Dedmon
Traum Kultur - Andy & Janine Mason
Geld und eine gesunde Seele - Stephen K. De Silva
Küsse von einem Guten Gott - Paul Manwaring
Born to Create - Theresa Dedmon
Jesus Culture - Banning Liebscher

Erscheinungstermin 2014:

- What If (Was wenn)** Beni Johnson & Sheri Silk
*The Joy of Intercession** - Beni Johnson
*Revival Culture** - Michael Brodeur & Banning Liebscher

*Die deutschen Titel stehen noch nicht fest.

